

Das Puppenspiel im Gottesdienst

VON THOMAS KRETZSCHMAR

STÜCK AUS DEM PROGRAMM „KREUZFAHRT NACH DER SONNE“

2000

Utensilien: Ein Gottesdienstbesucher und zwei Handpuppen, die links und rechts auf seinen Schultern hervor gucken.

Godi-Besucher, Gute Puppe (A), Böse Puppe (B)

➤ Szenentitel

Ein Mensch sitzt im Gottesdienst. Dabei sind zwei Handpuppen, die rechts und links über seine Schulter schauen und Kommentare abgeben.

- A: Schön, dass du wieder mal im Gottesdienst sitzt. Wird ja auch wieder mal Zeit. Hast dich lange nicht hier sehen lassen.
- B: Na, willst du wieder mal dein frommes Gewissen beruhigen oder hast du einen neuen Anzug, den du mal ausführen musst? Oder muss dein alter Anzug mal aus dem Schrank, weil der wieder so nach Mottenpulver riecht.
- A: Wo wandern denn deine Gedanken schon wieder hin? Kannst du dich denn gar nicht auf den Gottesdienst konzentrieren? Es hat doch schon angefangen.
- B: Vergiss nur nicht an der falschen Stelle aufzustehen, sonst machst du dich wieder zum Ei.
- A: Es macht doch nichts, dass du dich etwas unwohl hier fühlst. Schön, dass du überhaupt mal wieder gekommen bist. Das Singen ist dir doch auch schon ganz gut gelungen. Jetzt kommt eine Lesung, die Epistel. Steh einfach mit auf dazu.
- B: Was? Aufstehen? Wir sind doch nicht zum Aerobic-Kurs. Kommst du dir nicht ein bisschen blöd vor? Aufstehen, Hinsetzen, Aufstehen, Hinsetzen. - Laurentia tanzen war doch sonst nicht dein Hobby.
- A: Na siehst du, war doch gar nicht so schwierig. Und dein Gesang gefällt mir immer besser. Mir scheint sogar, dir macht das Singen Spaß. Weißt du eigentlich, dass du damit Gott lobst? Das du damit sagst, dass du es toll findest, dass es Gott gibt.
- B: Oh, der Herr wird zum Opersänger: „Wunderbarer König, Herrscher von uns allen“. Meinst du dass denn ernst, was du da von dir gibst? Willst du, das ein anderer über dich herrscht. Du hast doch so ein riesengroßes Rad ab. Du bist der Herrscher. Du allein - über dich und dein Leben. Lass dir da ja von niemanden rein reden, dann bekommst du aber wirklich Ärger. Glaub doch an dich!
- A: An was denkst du denn bloß die ganze Zeit? Sind das bloß die ungewohnten Worte oder beschäftigt dich noch mehr? Übrigens, du musst gleich wieder aufstehen.

- B: Geht das Rumgehampel schon wieder los? Ist ja wie in der Sambaschule. Aufstehen weil das Evangelium kommt. Stillgestanden und nicht gerührt, sonst knallt's.
- A: Hast du gehört, was da vorgelesen wurde? Die Geschichte von dem Vater und dem Sohn. Der Sohn ist abgehauen und trotzdem hat ihn sein Vater lieb. Er nimmt ihn wieder auf, er feiert ein Fest für ihn. Übrigens, da wirst du sicher gleich noch mehr dazu hören, das ist nämlich auch der Predigttext.
- B: Hast du das gehört. Du nimmst das Gesäusel doch nicht etwa ernst. Der Alte soll dem Bengel den Arsch verhauen, alles andere ist unnormal. Blöde Geschichten, und über die will der jetzt auch noch reden - Predigen. Gleich geht's los. Denk lieber an was Nettes, der Film gestern abend zum Beispiel.
- A: Halt noch nicht hinsetzen. Erst kommt noch das Glaubensbekenntnis. Kennst du das noch? Hast es doch als Konfirmand gelernt? Hast du das jemals ernsthaft gebetet? Was glaubst du eigentlich?
- B: Jetzt muss ich wohl die Klappe halten, jetzt wird gebetet. Übrigens, kleiner Tipp von mir. Wenn du schnell zählst, musst du beim Glaubensbekenntnis bis 45 zählen, - aber bitte leise, sonst fliegst du noch raus.
- A: Wann hast du eigentlich das letzte Mal gebetet? Du zweifelst doch daran, ob das überhaupt einen Sinn hat - stimmt's?
- B: Hör zu, jetzt kommt das einzig spannende an diesem Event. Der Schwarzkittel erzählt, was der Mann alles mit seinem Geld gemacht hat. Erst richtig auf den Putz gehau'n, den Alten das Geld aus dem Kreuz geleiert und dann eine Riesenparty nach der anderen gefeiert. So lässt sich das Leben doch aushalten. Wein, Weib und Gesang, da kannst du doch endlich auch mal mitreden.
- A: Du kennst das? Das Leben genießen? Alles auf eine Karte setzen, koste es was es wolle. Die Sau mal so richtig raus lassen. Hat dich das denn glücklich gemacht. Bist du nicht auch manchmal am Boden liegen geblieben?
- B: Achtung! Abschalten! Jetzt kommt der moralische Zeigefinger. So was darf man nicht, da wird der liebe Gott ganz traurig.
- A: Hör zu! Du bist doch nicht zum Schlafen hier. Hast du es gehört. Er ist zurückgekehrt.
- Er hat sich auf den Weg zu seinem Vater gemacht. He, das kannst du auch.
- B: So jetzt kommt die emotionale Schiene, mal rasch auf die Tränendrüse gedrückt. Vergiss nur nicht das Taschentuch.
- A: Schalt doch nicht schon wieder ab!
- B: Der Papa kommt und knutscht den Sohnmann. Happy End. Friede, Freude, Eierkuchen.
- A: Hast du es denn immer noch nicht kapiert. Da steht einer da und wartet auf dich. Du denkst immer an die komische Sprache im Gottesdienst, dass in dem schwarzen Buch alte Geschichten drin stehen. Du denkst, dass geht dich gar nichts an. Da hast du dich aber schwer geirrt. Das ist brandaktuell, auch für dich..
- B: Stöhn. Na, da haben wir es doch bald geschafft. Der Pope hat sich noch zusammengerissen und nur 13 Minuten gepredigt. Das könnte ein Hobby von dir werden: Predigtzeitnehmer. Und das ganze als Quiz vermarkten, Die 32.000-Mark-Spendenfrage. Wie

lange predigt Pfarrer Altklug am 3. Sonntag nach Trinitatis: Was, 30 Minuten, leider zu kurz und leider verloren. Das war übrigens das Stichwort: Knopf raus holen. Kollekte.

- A: Bleib doch bitte dran an dem was gesagt wurde. Ich weiß, es hat dich nicht kalt gelassen. Was gesagt wurde, war auch für dich. Gerade für dich.
- B: Nur noch Gebet und Segen und dann haben wir es überstanden. Warst zwar nicht gerade der witzigste Unterhalter. Hoffentlich ist dir das alles nicht zu Kopf gestiegen.
- A: Hast du gehört, es geht weiter. Dienstag Bibelstunde, Donnerstag Jugendstunde. Freitag Gesprächskreis. Geh doch mal hin. Bleib dran.
- B: Das war's also für heute. Bis zum nächsten Mal - hätte ich beinahe gesagt - aber das wird doch hoffentlich nicht so bald geschehen.
- A: Tschüss und denk dran, der Vater wartet auf dich...